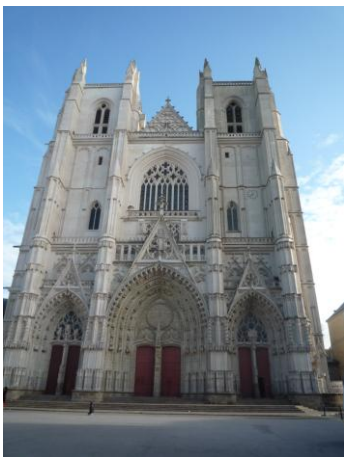


Besuch unserer Partnerschule in Rezé

22. bis 25.11.2011

Comenius Projekt „Eco-Maths“

Rezé ist eine Stadt mit etwa 40000 Einwohnern, die nur durch die Loire von der nördlicher liegenden bekannteren Stadt Nantes getrennt ist. Als touristische Ziele sind vor allem in Nantes das Chateau der alten bretonischen Fürsten, sowie die Kathedrale, das mittelalterliche Viertel um die Kathedrale herum, sowie die im 19.Jahrhundert erbaute Einkaufspassage Pommeraye, die weltbekannte Brasserie „La cigale“ und der faszinierende Maschinen-Park „Les Machine de L`île“ zu nennen.



Da der Flughafen in Amsterdam wegen Nebel für innereuropäische Flüge gesperrt war, kam ich am Montag erst nach 14 stündiger Reise in Rezé an.

Sicherheit wird groß geschrieben. Schüler warten am Morgen auf den Einlass.



Am Dienstag waren alle Partnerschulen vertreten und wurden vom Schulleiter Mr. Legrand herzlich begrüßt. Danach gab die französische Koordinatorin des Projektes einen Überblick über das französische Schulsystem und spezielle Infos zur Schulsituation unserer Partnerschule. Die Schule „Roger Salengro“ unterrichtet in 12 Klassen 294 Schüler. Je Klasse steht ein Lehrer zur Verfügung. Es gibt keine zusätzlichen Lehr- oder Betreuungskräfte. Die Vertretungen werden bei der Schulinspektorin beantragt, manchmal auch bewilligt.

Anders als in Deutschland kann in Frankreich jeder Lehrer sich die Unterrichtswerke alleine aussuchen, mit denen er arbeiten möchte. So kann es sein, dass ein Schulkind innerhalb seiner Grundschulzeit bei Lehrerwechsel ständig neue Lehrwerke kennen lernt. Das Schulmaterial wird allerdings vom Staat bezahlt, die Eltern müssen quasi nur für Schreibmaterialien aufkommen.

Schon dreijährige Kinder werden eingeschult und erfahren eine stark schulische ausgerichtete Früherziehung. Ab dem sechsten Lebensjahr beginnt die fünfjährige Grundschule. Daran schließt sich das „College“ an. Ab dem Alter von 15 Jahren besteht die Möglichkeit, ein unserem Gymnasium entsprechendes „Lycee“ oder „Lycee professionell“ zu besuchen.

Sowohl die aller kleinsten als auch die Grundschul Kinder werden von 9:00 Uhr bis 12:00 und von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr unterrichtet. Die Kinder, deren Eltern früh arbeiten müssen, können vor Beginn des Unterrichtes betreut werden. Dafür gibt es an unserer Partnerschule einen eigenen gut ausgestatteten Raum. In der Mittagspause gibt es die Möglichkeit für die Kinder, betreut zu werden und in der sehr schmucken Mensa ein abwechslungsreiches Mittagessen einzunehmen, oder auch für zwei Stunden nach Hause zu gehen. Die Schule in Rezé hat ein im Umfeld der Schule gelegenes Einzugsgebiet, so dass etwa 25% der ca. 300 Schüler nach Hause gehen, die anderen dort essen.

Unsere Mittagsbetreuung würde vor Neid erblassen, wenn sie die Küchenausstattung und die kleinen Räume sähen, in denen einzelne Gruppen Platz finden. Das Essen wird zentral in einer Stadtküche gekocht, die alle öffentlichen Mensen versorgt.

Dieser freie Unterrichtstag bedeutete für unsere Gruppe die Möglichkeit, an unserem eigentlichen Projekt weiter zu arbeiten. Die Ergebnisse zum letzten Thema, eine Reise in eine europäische Großstadt wurden vorgestellt. Dabei zeigte sich eigentlich wie jedes Mal die vielfältige unterschiedliche Kreativität der einzelnen Kollegen, wie das Thema bearbeitet wurde. Eine kleine Auswahl der Arbeiten kann man auf dem Ausstellungstisch zum Nantes Besuch in unserer Bücherei sehen.



Foto 5 Arbeiten

Das neue Thema, zu dem bis zum Treffen in Budapest Anfang Februar gearbeitet werden soll, ist „Zug- und Standvögel“. In unterschiedlichen Altersgruppen sollen Beobachtungen gemacht und Aufgaben erstellt werden.

Am Donnerstag besuchten wir eine Pre-Elementaire Schule, die selbständig ist aber direkt neben der Grundschule liegt, in der sie 3 – 5 jährigen Kinder unterrichtet werden. Sie ist nicht mit unserem Kindergarten zu vergleichen, da sie doch viel stärker auf Schule ausgerichtet ist. Mir kam es ein wenig befremdlich vor, wie schulisch der ganze Tag der Kinder schon gestaltet ist und wie tapfer die Kleinen durch Mittagessen und Mittagsschlaf gestärkt, acht Stunden durchhalten.

Im Anschluss ging es daran probierten wir mit den Schülern der Grundschule die von Ihnen selbst zur Reise durch Europa erstellten Spiele aus. Dieser Kontakt zu den Kindern machte beiden Seiten viel Freude und wir konnten deren Arbeiten besonders wert schätzen.



Foto 6 Spiele

Am Nachmittag besuchten wir dann noch eine andere Grundschule, die erst vor drei Jahren umgebaut worden war. Deren Ausstattung unterschied sich doch gewaltig von unserer Partnerschule und machte einen ganz hervorragenden Eindruck auf uns.

Man glaubte es kaum, aber die Woche war durch das volle Programm, die vielen Kontakt und Gespräche in einer fremden Sprache bedingte ständige Aufmerksamkeit, wie im Fluge vergangen, so dass ich am Freitag um 9:00 Uhr startete und um 19:00 Uhr müde aber voller neuer Erfahrungen in Oldenburg ankam.

HG Wollnik